

SPORT LOKAL

08.08.2014 (Aktualisiert 18:34 Uhr)

Von Jasmin Bühler

Minigolf als Leistungssport

Mannschafts-Gold bei der Jugend-WM in Finnland



Sarah Schumacher spielt in der Damenmannschaft des BSV Inzlingen (Landkreis Lörrach), mit der sie Meister der Regionalliga Süd geworden ist. In der kommenden Saison spielt sie nun in einer gemischten Mannschaft in der zweiten Bundesliga Süd. (Foto: Jasmin Bühler)

Tuttlingen / sz Der Hobby-Minigolfer kennt die Szene: Er versucht den Ball am Hindernis vorbei in das Loch zu kriegen. Erster Versuch, zweiter Versuch, dritter Versuch. Immer wieder rollt der Ball am Loch vorbei. Irgendwann kommt der Moment, da würde der Golfer am liebsten aufgeben. Doch nach sechs Schlägen ist laut Minigolfregeln so oder so Schluss: Das Ergebnis wird eingetragen und das Spiel an der nächsten Bahn fortgesetzt.

Sechs Schläge für eine Bahn? Diese Anzahl braucht die Wurmlingerin Sarah Schumacher bei weitem nicht. Die 14-Jährige ist Minigolferin aus Leidenschaft. Seit fünf Jahren ist sie im wahrsten Sinne des Wortes am Ball – und erfolgreich. Denn während andere den Sport nur in ihrer Freizeit betreiben, saht Schumacher überregionale Titel ab. Bei den deutschen Jugendmeisterschaften vor vier Wochen in Herne (Nordrhein-Westfalen) hat die junge Minigolferin gleich zwei Titel geholt. Mit dieser Leistung überzeugte sie Jugend-Bundestrainer Rainer Hess: Er nominierte sie für die Jugend-Weltmeisterschaften, die diese Woche in Lahti (Finnland) ausgetragen wurden. Mit der Mannschaft hat sie dort Gold geholt, im Einzel ist sie Siebte geworden.

„Ich war nicht immer so gut“, erzählt Sarah Schumacher lachend, denn ihr verborgenes Talent hat lange Zeit in ihr geschlummert. „Früher habe ich bei Turnieren geweint, wenn es nicht so lief, wie ich es wollte“, gibt sie zu. Doch mit viel Übung, Geduld und einem Papa, der ihr die richtige Technik vermittelte, hat es mit der Zeit doch geklappt.

Einmal pro Woche trainiert die 14-Jährige rund zwei Stunden mit ihrem Vater Wolfgang Schumacher, ehemaliger Deutscher Meister und Mannschafts-Europameister, auf dem Minigolfplatz im Tuttlinger Umläufle. „Wir üben zum Beispiel unterschiedliche Schlag-Varianten oder wie viel Schwung man einem Ball am besten mitgibt“, erklärt Wolfgang Schumacher.

Denn Schlag ist nicht gleich Schlag, Ball ist nicht gleich Ball, und Bahn ist nicht gleich Bahn (siehe Kasten). Man kann Bälle direkt ins Loch spielen oder indirekt über Bande, man kann ihr Tempo bestimmen und sie trickreich anschneiden. Doch auch die Auswahl an Bällen selbst ist riesig: Sarah Schumacher besitzt mit ihrem Vater zusammen 500 Exemplare, die sich in Größe, Gewicht, Oberflächenstruktur und Sprunghöhe unterscheiden.

Rund 4800 aktive Sportler sind im Deutschen Minigolfsport-Verband organisiert. „Viele Leute denken, Minigolf sei kein richtiger Sport oder langweilig, aber das ist nicht so“, sagt die Wurmlingerin. Ihr Vorbild ist die deutsche Minigolferin und amtierende Weltmeisterin im Minigolf, Bianca Zodrow. Um es wie sie an die Spitze zu schaffen, brauche es nicht nur Material- und Technikenkenntnisse, sondern auch mentale Stärke, ist sich Sarah Schumacher sicher. „Man muss sich an jeder Bahn konzentrieren und sich den Lauf des Balls vorstellen“, sagt sie. Nur so schaffe man es, den Ball mit nur einem Schlag einzulochen.

Wie Sarah Schumacher den Ball mit nur einem Schlag einlocht, sehen Sie im Video unter www.schwaebische.de/minigolf-schumacher.